

WASSERTURMFEST



15.00 Uhr Kinderfest
Märchen & Puppen mit Catharina,
in diesem Jahr
Brüderchen und Schwesterchen

Kaffee und Kuchen

15.30 Uhr – Diskussionsrunde:
Kriege beenden - Frieden schaffen !

Musik: Ab 18.30 - 22 Uhr:
Hip Hop: One step ahead!
Achim Bigus singt
Disco für Jung + Alt“ mit DJ Andre

Spanferkel * Bier vom Fass * Tombola
Kuba Mixgetränke + Wein
Türkische + Afghanische Spezialitäten

23. August 2014

Jahnstraße 2a, Elmshorn

Vi.s.d.P. Edith Zenker, Langenmoor 48, 25335 Elmshorn

Rund um den Elmshorner

Karl-Marx-Platz

Ortszeitung der *DKP* Elmshorn

Wasserturmfest 2014: Kriege beenden - Frieden schaffen!

In der Ukraine sterben tausende Menschen in einem mörderischen Bürgerkrieg.
In Palästina werden unschuldige Menschen ermordet, weil wieder einmal die Unfähigkeit der israelischen Regierung zum Frieden in der Region zu Krieg, Besatzung und menschlichem Leid führt.
In Syrien tobt ein erbarmungsloser Bürgerkrieg, der wie immer und überall Zivilisten, vor allem Frauen und Kinder, zu Opfern macht.
Die Welt erlebt mehr als 20 Kriege zu diesem Zeitpunkt. Was haben wir damit zu tun, welche Verantwortung tragen wir? Sind wir Zuschauer oder Akteure? Die Waffenindustrie Deutschlands produziert Unmengen von Mordwerkzeugen und exportiert sie auch in Spannungsgebiete. In unserer Nachbarstadt Wedel wird seit Jahrzehnten für die Rüstung geforscht und produziert. 1999 hat die Bundeswehr im Rahmen der NATO Jugoslawien überfallen, sie ist am Krieg in Afghanistan seit Jahren beteiligt und ist eine international agierende Kriegstruppe.

Stehen wir vor einem neuen internationalen Krieg – einem Weltkrieg gar?



Noch ist es Zeit, endlich eine Weltordnung des Friedens durchzusetzen.
Wie Frieden durchgesetzt werden kann, darüber wollen wir während des Wasserturmfestes diskutieren.
Im Podium sitzen der bekannte Bundessprecher des Kasseler Friedensratschlags Dr. Peter Strutynski, die Friedensaktivistin Irmgard Jasker von der Friedenswerkstatt Kreis Pinneberg und Bettina Jürgensen aus Kiel, die seit Jahrzehnten auch in der Friedensbewegung aktiv ist, sie ist Mitglied des Parteivorstandes der DKP.



Vor 100 Jahren begann der mörderische 1. Weltkrieg, vor 75 Jahren am 1. September der 2. Weltkrieg mit 56 Millionen Toten.



Wir laden alle ein, mit uns zu feiern und einen wunderschönen Tag beim Wasserturmfest zu genießen, aber auch zu diskutieren und nachzudenken über eine Zukunft in Frieden.

Elmshorns Zukunft: sozial und gerecht

Es ist begrüßenswert, wenn die VertreterInnen der Ratsparteien, der Stadt, der Unternehmer-Organisationen und einzelne Persönlichkeiten sich um die Zukunft unserer Stadt auf den ersten Blick erfreuliche Perspektiven. Aber uns fehlen wichtige Themen in dieser notwendigen Diskussion. Stadt Gedanken machen und Vorschläge entwickeln. Aber es ist auch Vorsicht geboten; denn nicht jedes geplante Projekt wurde und wird nach sozialen Gesichtspunkten gestaltet.

Immerhin: die Käptn-Jürs-Brücke ist ein schmuckes und sinnvolles Bauwerk geworden - die Kosten und technischen Mängel vernachlässigen wir mal großzügig. Die Siedlung um den Schleusengraben wurde modernisiert. Ein ansehnliches Quartier mit schicken Häusern entstand. Die Mieten dort sind allerdings für die ehemaligen Mieter nicht mehr bezahlbar.

Hainholz wird nach übereinstimmenden Darstellungen immer schöner und wohnlicher, das Leben dort wird angenehmer – so zumindest das öffentliche Bild. Zur Realität gehört aber auch: auf Stromabschaltungen, Entmietungen und Armut weisen sozial engagierte MitbürgerInnen hin.

Auch die am 30. Juli in den EN veröffentlichten Umbaupläne des Kibek Hochhauses und des Quartiers lassen eher die Schlussfolgerung zu, dass es um eine Sanierung zu teurem Wohnraum geht, aber nicht um neue Wohnungen zu bezahlbaren Mieten für die Einwohner mit niedrigem Einkommen.

Jetzt also die nächsten 'Wohltaten' für die Bevölkerung. Ein neues Rathaus muss her, der Buttermarkt (früher 'Karl-Marx-Platz') muss neu gestaltet werden.

Die Knechtschen Hallen sollen ein Kulturzentrum werden. Der Hafen soll maritimes Flair erzeugen, auch um Touristen zu werben.

Der Bahnhof muss einladen, in Elmshorn aus dem Zug zu steigen. Das sind auf den ersten Blick erfreuliche Perspektiven. Aber uns fehlen wichtige Themen in dieser notwendigen Zukunftsdebatte!

Was ist mit bezahlbarem Wohnraum im Sozialen Wohnungsbau, um insbesondere sozial schwächeren in der Innenstadt Wohnraum zu geben?

Wo bleiben Jugend – und soziale Einrichtungen, die gewährleisten, dass Einwohner Elmshorns, besonders auch Jugendliche und Kinder, ihre Freizeit kostenfrei und sinnvoll verbringen und dies auch selbstbestimmt planen und verwalten können?

Wir brauchen einen Sozialpass, der den zunehmend von Armut betroffenen Menschen den Eintritt in öffentliche Einrichtungen, Kulturveranstaltungen, Sportevents ermöglicht!

Oft hören wir als Antwort auf soziale Forderungen „Dafür ist kein Geld da! Die Stadt ist hoch verschuldet!“ u.s.w.

Diese Feststellung muss alle geplanten Projekte, auch die Prestigeobjekte, unter Vorbehalt stellen.

Wichtig ist jetzt der Dialog auch mit den Sozialverbänden, Gewerkschaften, Mietervereinen, Immigrationsorganisationen, Initiativen und einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, die wegen ihrer Armut oft nur wenig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Denn es geht um die Zukunft aller Elmshornerinnen und Elmshorner!

Elmshorner Nachrichten vom 5. Dez. 2011:
71.000 Kinder leben von HartzIV
- allein in Schleswig-Holstein
In Armut aufwachsen, ist das die
Zukunft unser Kinder?!



Die Situation in Nahost wird immer unerträglicher.

Gegen die palästinensische Bevölkerung im Gazastreifen führt Israel einen brutalen Krieg, und der Landraub durch die Siedlungspolitik im Westjordanland führt auch dort zu Gewalt.

Alle UN-Resolutionen der letzten 60 Jahre ignoriert Israel, ist bis heute nicht bereit, die Grenzen von 1967 und die Rechte der Flüchtlinge und Vertriebenen grundsätzlich anzuerkennen und über die Realisierung der Zweistaatenlösung ernsthaft zu verhandeln.

Es ist nötig, die Lage aller Seiten zu betrachten und, soweit möglich, zu verstehen.

Israel fühlt sich in seiner Existenz permanent bedroht. Aber Israel hat aus Gaza ein Gefängnis gemacht und den Menschen dort jegliche würdige Gestaltung ihres Lebens unmöglich gemacht. Das hat die Grundlage geschaffen, dass die Verzweifelten mit Gewalt antworten. Raketen der Hamas auf Israel sind allerdings weder gerechtfertigt noch zielführend zu einer Friedenslösung. Im Westjordanland dagegen hat die PLO immer auf Verhandlungen und gegen Gewalt gesetzt. Aber das hat nichts genützt. Die Siedlungspolitik Israels macht das Leben für Palästinenser auch dort unerträglich, und sie hatte sichtlich das Ziel, eine Zweistaatenlösung zu verhindern. Viele meinen, dass dies auch gelungen ist. Rudolf Dreßler (SPD) sagte in der Fernsehunde bei Anne Will, auch Netanjahu habe sich eindeutig gegen die Zweistaatenlösung verhalten.

Die Botschafterin der Palästinensischen Gebiete, Khoulood Daibes, entwickelte in derselben Sendung, dass alle arabischen islamischen Länder in einen Prozess der Normalisierung mit Israel eintreten würden, wenn die Besatzung beendet wird. Und nur ein souveräner Staat Palästina, wie er von der Weltgemeinschaft gefordert wird, könne dahin kommen, die Nachbarn zu akzeptieren.

Schauen wir auf die Politik der Bundesrepublik: Bundeskanzlerin Merkel hat die Freundschaft mit Israel zur „Staatsräson“ erklärt. Unbenommen ist, dass die BRD vor dem Hintergrund der Geschichte eine besondere Verantwortung für Israel haben.

UZ UZ-Sozialistische Wochenzeitung der DKP Er würde UZ lesen!

Jetzt 4 Wochen kostenlos probelesen

Bitte schicken Sie mir die Wochenzeitung „Unsere Zeit“ für 4 Wochen kostenlos. Das Probeabo endet automatisch.

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Haus-Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail-Adresse: _____

Sie erhalten die DKP-Zeitung UZ 4 Wochen kostenlos und unverbindlich. Das Abo endet automatisch.
 Bestellung: CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen • Fax: 0201-24 86 484 • vertrieb@unsere-zeit.de



Aber im Sinne dieser Staatsräson wäre es heute, der israelischen Regierung zu verstehen zu geben, dass der fortdauernde Kriegs- und Besatzungszustand nicht nur das palästinensische Volk im Unglück belässt, sondern immer wieder auch den israelischen Staat selbst und seine Bürger in ihrer Existenz gefährdet.

Erwähnt sei noch, dass Deutschland, anders als 135 andere Staaten, Palästina als Staat nicht anerkannt hat. Es ist zynisch, dass die Bundesrepublik auch in dieser aufgeheizten Lage wieder ein U-Boot an Israel liefert (zu 30 % vom deutschen Steuerzahler bezahlt), das nachweislich mit Atomwaffen ausgerüstet werden kann. In welchem Szenarium braucht Israel atomwaffenfähige U-Boote?

Der einzige Weg aus der Sackgasse ist deshalb, sich gerecht für die Menschen beider Seiten einzusetzen.

Kritik an Israels Kriegs- und Besatzungspolitik hat nichts zu tun mit Antisemitismus und anti-israelischen Gefühlen. Wer das nicht begreifen will und aus Eigeninteresse oder historischer Befangenheit keinen Standpunkt bezieht, der beiden Kontrahenten gerecht wird, trägt dazu bei, dass dieser jahrzehntelange Konflikt keine Lösung findet.

Wir sind solidarisch mit den Forderungen der israelischen Friedensbewegung und der Kommunistischen Partei Israels.

Der erste Schritt muss umgehend getan werden und ist hoffentlich erfolgt, wenn Sie diese Zeilen lesen): Die Einstellung aller Kämpfe!

Bedrückend ist, dass im Protest gegen Israel antisemitische Parolen zu hören sind. Dagegen müssen wir uns eindeutig wehren! Protest gegen die Politik des Staates Israel ist ein Freundschaftsdienst (wie auch wirkliche Freunde sich manchmal unangenehme Wahrheiten sagen müssen), Antisemitismus ist ein Verbrechen!